

Die New-York-Einheitsklassen

Herreshoffs geniale Serie

Text & Foto von GERHARD STANDOP

Nathanael Green Herreshoff aus dem amerikanischen Bristol, Rhode Island, gilt als wahrscheinlich berühmtester Yachtkonstrukteur aller Zeiten. Fünf Siegerjachten des America's Cups (AC) hat er entworfen, zwei weitere auf seiner Werft gebaut – kein anderer Bootdesigner hat nur annähernd eine solche Erfolgsstory aufzuweisen.

Neben Einzelaufträgen entwickelte er auch sogenannte Einheits- oder One-Design-Klassen. In diesen Klassen sind Material, Maße und Gewichte weitgehend festgelegt, so dass gleiche Boote auch in Serie oder von verschiedenen Werften gebaut werden können. Herreshoff war Ehrenmitglied des New-York-Yacht-Clubs (NYC), und seine neue New-York-Einheitsklasse entwarf er speziell für die ehrenwerten Mitglieder dieses Clubs, die das exklusive Recht hatten, diese Bootsklassen zu kaufen. Die erste dieser neuen Klassen war 1899 die New York 70 (die Zahl in der Bezeichnung bezog sich auf die Länge der Wasserlinie in Fuß) mit über 32 Metern Gesamtlänge. Vier Exemplare wurden bestellt, leider hat keines die Zeiten überlebt.

1904 entwarf Capt'n Nat oder der Zauberer von Bristol, wie Herreshoff von Freunden, Kunden und Bewunderern genannt wurde, einen deutlich kleineren Bootstyp, die New York 30, und sofort bestellten 18 Clubmitglieder ihre neue Yacht. Herreshoff zog sogleich eine kleine Serienfertigung auf – es war wohl die erste im Yachtgeschäft – und hatte damit eine Zeit lang ein einigermaßen gesichertes und kontinuierliches Einkommen. Nicht einmal sechs Wochen vergingen zwischen Auftrag und Auslieferung. Heute sind von den 18 gebauten NY 30-Typen noch 12 erhalten; Linnet (Segelzeichen NY 10) und Oriole (NY 11) besuchen regelmäßig die Regatten entlang der Riviera.

Vom Erfolg beflügelt, entwarf der Capt'n 1912 die NY 50 mit gut 21 Metern Länge. Unter 15 000 Dollar kostete damals eine segelfertige Yacht, das entspricht heute rund 375 000 Dollar – und damit einem wirklichen Schnäppchen!

Dennoch waren diese großen Boote nicht lange auf dem Markt, nur neun NY 50 wurden gebaut. Denn es waren reine Rennjachten, und man benötigte eine professionelle



Spartan, einzig erhaltenes Boot der NY50-Klasse, ist regelmäßig im Mittelmeer unterwegs

und daher recht teure Crew. Zudem machten es neue Steuergesetze selbst den wohlhabenden Mitgliedern des NYC zunehmend schwerer, die Kosten für Boot, Unterhalt und Proficrew aus der «Portokasse» aufzubringen. Heute ist nur ein einziges Exemplar dieser Klasse erhalten, die Spartan (Segelzeichen NY 6, Foto). Sie ist erfreulicherweise oft im Mittelmeer unterwegs.

1916 kam die etwas kleinere Klasse NY 40. Mitglieder des Clubs hatten gewünscht, dass die laufenden Kosten für Boot und Crew gesenkt werden müssten und die neue Bootgröße auch von Amateurcrews zu beherrschen sein sollte. Gleichzeitig wünschte man für Segelreisen mehr Komfort. So wuchsen Freibord und Breite, das Deck war flach und fast ohne Aufbau, und lange Überhänge vorne und achtern sollten zugunsten von mehr Raum unter Deck reduziert werden. Die ungewohnt aussehenden Yachten wurden anfangs gleichwohl als «segelnde Untertassen» verspottet.

Unbeirrt von Kritik setzte der geniale Capt'n derweil sein neues Konzept der kombinierten Fahrten- und Regattayachten um und machte die NY 40 zu komfortablen «Fighting Forties». Der Stückpreis für die 14 bestellten Boote blieb mehr als moderat: 10 000 Dollar (entspricht heute 250 000 Dollar) waren für

die segelfertige Yacht aufzubringen. Drei Boote konnten auf der Werft gleichzeitig gebaut werden, was die Produktionskosten gesenkt haben wird.

Die Schiffe waren ausgesprochen stabil und hochseetauglich, sie mussten viel weniger oft gerefft werden als die NY 30 oder NY 50; so gewann 1928 die NY 40 Rugosa das Newport-Bermuda-Race über 635 Seemeilen, ein klassisches Hochseerennen.

Von den 14 gebauten NY 40 gibt es heute noch sechs Boote. Rowdy (Segelzeichen NY 49) und Chinook (NY 48) nehmen regelmäßig an den klassischen Regatten im Mittelmeer teil, die Schwesterschiffe Marilee, Wizard of Bristol und Rugosa segeln vornehmlich in den USA, Vixen II liegt auf Ibiza und steht für 350 000 Euro zum Verkauf. Rugosa ist die letzte, 1926 gebaute NY 40. Mit ihr hat der Enkel Nathanaels, Halsey Chase Herreshoff, in den letzten Jahren ausgedehnte Touren in alle Teile der Welt gemacht. 2018 stand die Yacht für 900 000 Dollar zum Verkauf. Keine schlechte Wertsteigerung, wenn die damaligen Herstellungskosten auf heute knapp 250 000 Dollar hochgerechnet werden! ▀

Mehr zum Thema unter
www.standop.net/voiles